

WOLFGANG LUPPE

HERODOT I 178,3–179,1

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 93 (1992) 170

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Herodot I 178,3-179,1

P. Mich. Inv. Nr. 6586b
Tafel V 4

9,5 cm x 4 cm

Herkunft unbekannt
II n. Chr.

Ein Michigan-Papyrus unbekannter Herkunft in schöner Buchschrift des 2. Jahrhunderts n. Chr., ein allseitig abgerissener Papyrusstreifen mit 8 Zeilen, enthält den Text von Herodot I 178,3 - 179,1 in einer (über 4 bzw. 5 Zeilen hin vollständigen) Kolumne. Von einer folgenden Kolumne sind gerade noch dürftigste Tintenspuren in der Breite von 1-3 Buchstaben sichtbar, die sich aber nicht identifizieren lassen. Daher bleibt die Kolumnenhöhe ungewiß. Die Kolumnenbreite beträgt (bis zu) 6,2 cm mit 16-19 Buchstaben pro Zeile, das Intercolumnium 2 cm. Die Schrift verläuft mit der Faserung, das verso ist unbeschrieben. Der Text enthält keinerlei Akzente oder Spiritus, am Ende von Zeile 2 befindet sich ein sogenannter 'Filler'.

Hier ist der Text (der Satz begann offenbar genau zwei Zeilen zuvor, die der Verdeutlichung halber mitzitiert werden):

		[ὁ δὲ βασιλῆιος πῆχυς]
		[τοῦ μετρίου ἐστὶ πῆ-]
→	1	χ[εος μέζω]ν τριχὶ δα- κτύλοις. δεῖ δὲ ἴμε >
	4	πρὸς τούτοις ἔτι φρά- σαι ἵνα τε ἐκ τῆς τάφρου ἡ γῆ ἀναισιμώθη καὶ τὸ τεῖχος ὄντινα τρό- πον ἔργ[ατο. ὀρύσσον-]
	8	[τες ἄμ]α τ[ὴν τάφρον - - -]

Zeile 3 wird die (vielfach übernommene) Konjektur von Bekker ἔτι φράσαι (für ἐπιφράσαι der codd.) bestätigt. Sonst bietet der Text keine Abweichungen, bestätigt vielmehr die mittelalterliche Überlieferung.



P.Mich. Inv.Nr. 6586b: Herodot I 178,3–179,1